

Die Sau rauslassen

Einstreu, Auslauf und eine Suhle: In dem Pigport-Stall von Familie Riehle in Weil der Stadt steht das Tierwohl im Mittelpunkt. Beschäftigungsmaterialien reduzieren Stress und beugen Schwanzbeißen vor. Beim Bau des Stalls kam es zum Streit mit den Nachbarn.



1 Im Auslauf bietet das Stroh den Tieren Beschäftigung. | Fotos: Sondermann

Georg Riehle holt mich am Bahnhof mit dem Traktor ab. Wir fahren zu seinem Hof, der etwas abgelegen in der hügeligen Landschaft von Weil der Stadt liegt. „Spätengrund“ heißt das Fleckchen Land hier. Schon auf der Fahrt sprudelt der redselige Landwirt los und erzählt mir von der Gründung und Verwaltung seines Biohofs.

1989 begann alles mit zwei Charolais-Rindern aus dem Elsass. Kurz zuvor hatte der Vater von Georg Riehle eine Scheune mitten in Weil der Stadt erbaut. Als der Vater 1992 verstarb, kümmerte sich Riehles Mutter um die Leitung des Hofes. 2003 gründeten Georg Riehle und sein Bruder zusammen die Riehle Landwirtschaft GbR. Im selben Jahr übernahm Georg Riehle die Leitung des Hofes. Da es im Dorf keine Möglichkeit zur Erweiterung gab, sah Riehle sich 2008 nach einem alternativen Standort um – den Spätengrund. Damals noch als konventioneller Betrieb geführt, errichtete er 2008 die erste Scheune auf dem Hofgelände und holte sich 2011 einen Bauwagen, den er zu einem Hühnerstall umrüstete. 2012 kaufte er seine erste Mutter-sau, ein deutsches Sattelschwein, und ließ es auf einer Weide von 5000 Quadratmetern frei herumlaufen. Seitdem hat sich viel geändert. Seit 2018 betreibt er einen

DER MATERNAL-FAKTOR DAS MAß FÜR MÜTTERLICHKEIT

GERMAN GENETIC
Der schnelle Weg zur ruhigen Sau.



GERMAN GENETIC gelingt ein Quantensprung
in der Mutterrassezucht.

Das GERMAN HYBRID Zuchtprogramm weist als
weltweit erstes Zuchtunternehmen einen speziellen
Maternal-Faktor für Mutterrasstiere aus.



GERMAN GENETIC / SZV e.V.
Im Wolfer 10, 70599 Stuttgart

Tel.: +49(0)711 / 45 97 38-0
Fax: +49(0)711 / 45 97 38-40

Web: www.german-genetic.de
Mail: info@german-genetic.de

Schweinemaststall mit 200 Endmastplätzen. Schon seit 2014 ist der Betrieb Bio-zertifiziert. Muttersauen hat er keine mehr. Neben den Mastschweinen hält Familie Riehle 50 Schafe und 70 Rinder, davon sind zwanzig Mutterkühe. Dazu kommen drei Hühnermobile mit je 225 Hennenplätzen. Nebenbei züchtet die Familie Herdenschutzhunde. Und noch immer hält die Familie 60 Schweine auf der Weide.

Stall mit Auslauf

Wie kommt ein gelernter Bierbrauer und Landmaschinentechniker dazu, einen Schweinemaststall zu bauen? „Die Weidehaltung von Schweinen bringt natürlich auch Nachteile mit sich“, erklärt Riehle. Deswegen habe er 2016 mit der Planung eines Stalls angefangen. „Mir haben Pigport-Ställe schon immer gefallen.“

Riehles Stall ist komplett planbefestigt und in einen Innenbereich und einen Außenbereich aufgeteilt. Die für Pigport-Ställe charakteristischen Klimazonen finden sich auch in Riehles Stall wieder. In der ersten Klimazone im Inneren des Stalls sind Liegekisten eingebaut. Das Kisteninnere ist nicht durch Vorhänge vom davor liegenden Aktivitäts- und Fressbereich abgetrennt. Dieser Bereich bildet Klimazone zwei.

Hier befinden sich die Futterautomaten. Zusätzlich misst ein Thermometer im Inneren des Stalls die Temperatur. Bei Bedarf fährt eine Jalousie automatisch hoch und lässt kühlere Luft hinein.

Durch eine Tür, die die Schweine selbstständig aufdrücken können, kommen die Tiere nach draußen in Klimazone drei: den Auslauf. Diese teilt sich in das Feucht-Wühlareal und, ganz vorne, den Kotbereich auf. Durch Gatter ist ein Sichtkontakt zu den anderen Gruppen möglich.

Durch Umschwenken der Gatter kann Riehle die Schweine außerdem mit wenigen Handgriffen in den Auslauf einsperren und den Kotbereich ohne großen Aufwand ausmisten. Riehle fährt mit einem Bulldog oder Teleskoplader über den planbefestigten Boden und schiebt den Mist nach hinten durch. Hier, an der Giebelseite des Gebäudes, befindet sich die Güllegrube mit einer Größe von 450 Kubikmetern und die Mistplatte. Sie ist zwölf mal zwölf Meter groß und umgeben von einer 2,50 Meter hohen Betonwand. „Dann muss ich nur noch alle Gatter wieder rückwärts zumachen und bin fertig“, sagt Riehle und demonstriert die Funktion der beweglichen Tore.

Eine Bucht in seinem Stall bietet Platz für 20 Endmasttiere. Insgesamt hat der Stall ein Maß von

30 mal 16 Metern. Der Platzbedarf der Schweine variiert je nach Lebendgewicht. Bis 110 Kilogramm Lebendgewicht braucht ein Schwein 2,3 Quadratmeter Platz. Ab 110 Kilogramm Lebendgewicht erhöht sich der Bedarf auf 2,7 Quadratmeter. Bis 50 Kilogramm sind es nur 1,4 Quadratmeter. So passen in eine Bucht mit 20 Endmastplätze 33 Ferkel. „Wir bestellen immer 60 Ferkel“, erzählt

Riehle. „Die kommen in eine Doppelbucht und werden dann später in drei Gruppen geteilt, gemäß ihrer Gewichtsklasse. Die Ferkel am Anfang zusammen zu lassen und erst später zu trennen, minimiert Stress und reduziert Aggressionen untereinander.“

Riehle hat wesentliche Veränderungen am Pigport-Konzept vorgenommen. Der typische Kontrollgang entfiel. „Ein Kontroll-



Carbokalk → der Mehrwertdünger

- Der **ideale Kalkdünger** zu allen Kulturen
→ auch im Grünland.
- Für **alle Landwirte**
→ ob Rübenanbauer oder nicht.
- Auch im **Ökolandbau** einsetzbar
→ gemäß EU-Öko-Verordnung.

Kontakt:

www.carbokalk.de
rohstoffabteilung.baden-wuerttemberg
@suedzucker.de
Info-Telefon: 07136 81-331



2 Das Landwirthehepaar Georg und Elena Riehle mit ihren Kindern (v. l.) Emma, Frida und Theo blicken gemeinsam nach vorne.

gang macht nur Sinn, wenn hier auch ein Futterautomat ist“, erklärt Riehle und zieht zur Hilfe ein Blatt Papier heran, auf dem er den Plan des Stalles skizziert. „Statt einem Kontrollgang haben wir eine Einstreumaschine gekauft.“ Diese ist an einer Deckenschiene in der 168 Quadratmeter großen Strohbergehalle links neben dem Stall montiert. Die Bedienung erfolgt über ein Steuerpult auf der Maschine. Für die Beladung wird von einem Podest aus per Hand ein Rundballen in das Gerät gerollt. Über das Steuerpult lenkt der Fahrer die Anlage, an der Schiene entlang, in den Stall und

bringt sie in Position. Dort wird der Rundballen durch die Rotation eines Kratzbodens abgewickelt. So streut Riehle zwei Mal die Woche den Liegebereich ein.

Wenn die 200 Endmastplätze voll besetzt sind, verbraucht er in der Woche fünf Rundballen mit einem Durchmesser von 1,30 Metern. Auch das Feucht-Wühlareal im Außenbereich streut er regelmäßig ein, hier jedoch manuell. Zweimal die Woche entmistet er. „Insgesamt brauche ich damit zehn Stunden pro Woche für den Stall“, rechnet Riehle vor. Insgesamt drei Stunden entfallen auf das Einstreuen und das Misten.

Der Rest der Arbeitsstunden setzt sich zusammen aus der Tierkontrolle und dem Ein- und Ausstallen. Auf die Frage wie viel Mehrarbeit das Einstreuen ihm bringt, zuckt er mit den Schultern: „Ich habe ja keinen Vergleich“.

Einstreu kommt an

Da es im Moment an Ferkeln mangelt, sind die 200 Mastplätze nicht voll belegt. Zum Zeitpunkt des Besuches tummeln sich 85 Mastschweine im Stall und 60 Tiere auf der Weide. Vor den Ausläufen stehend, kommt Riehle ins Schwärmen. „Von der Einstreu

bin ich richtig überzeugt. Ich wollte von Anfang an Stroh. Das ist auch gut für die Wärmeregulierung. Im Winter bindet es Luftfeuchtigkeit und gibt sie wieder ab.“ Nebenbei betreibt Riehle Landschaftspflege. Wenn es an Stroh mangelt, lässt er das Schnittmaterial zu Hackschnitzeln verarbeiten und streut diese im Außenbereich ein. „Das gefällt mir super. Es hat eine ganz andere Struktur und Geruch als die klassische Einstreu. Da freuen sich auch die Schweine drüber.“

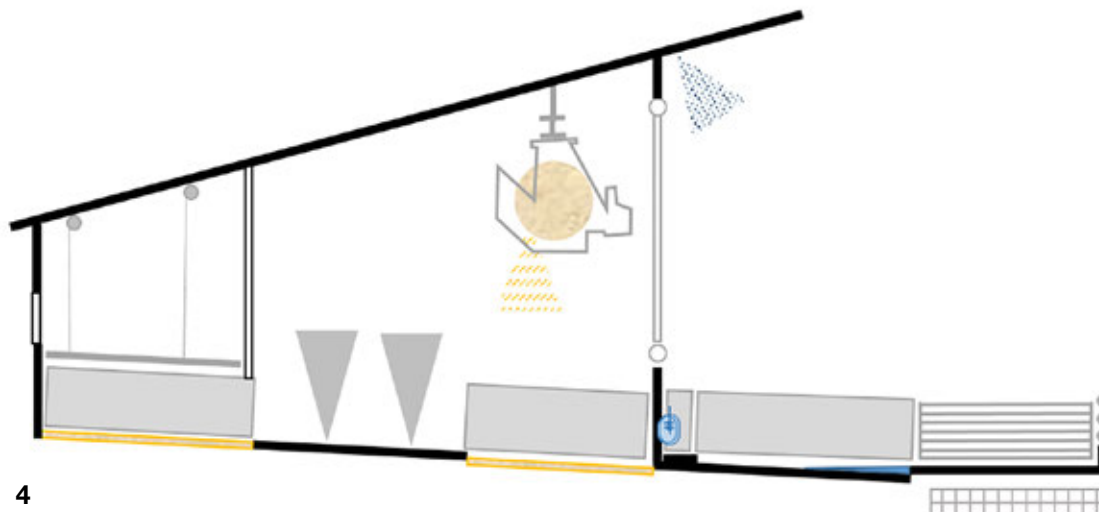
Er hebt vor allem den positiven Effekt der Einstreu als natürliches Beschäftigungsmaterial hervor. In



3



5



4

3 Mit den beweglichen Gattern kann Riehle die Schweine in den Ausläufen sperren. | **4** Ein Stall mit drei Klimazonen (v. l.): überdachte Liegebereich, der Aktivitäts- und Fressbereich mit Futterautomaten sowie der Außenbereich mit Feucht-Wühlareal und Kotbereich. | **5** Die Einstreumaschine verteilt Rundballen.

| Fotos: Sondermann/Grafik: EIP-Schwein

seinem Stall finden sich zusätzlich Ketten und Baumwollseile. Wenn er merkt, dass seine Schweine sich langweilen, gibt er den Tieren auch mal einen Tannenbaum. „Den zerlegen sie dann zu Kleinholz“, erzählt Riehle. All das mindert Stress im Stall und reduziert Schwanzbeißen. Eine weitere Tierwohlmaßnahme ist das Feucht-Wühlareal. Anders als bei einer Suhle befüllt er dieses nicht mit Wasser, sondern mit befeuchteter Einstreu. „Es geht mir um die Außenwahrnehmung. Ich möchte nicht, dass Menschen am Stall vorbeigehen und einen Bereich mit verdrecktem Wasser sehen.“

Der Schweinestall der Familie Riehle wurde über zwei Programmen gefördert: dem Agrar-Förderungsprogrammes (AFP) und der Europäischen Innovationspartnerschaft (EIP). Die Dunglege und die Jauchegrube wurden aus dem AFP-Programm mit 40 Prozent gefördert. Das EIP-Programm förderte weitere 20 Prozent. Der Stall

und die Einstreumaschine hatten über das EIP-Programm einen Fördersatz von 60 Prozent. Auch für die Strohbergehalle stand bei der Planung des Stalls eine Förderung von 60 Prozent im Raum. Beim Baubeginn 2018 allerdings gab es leider keine Förderung mehr für die Strohbergehalle. Riehle hat den Stall vollfinanziert und für das Projekt einen Kredit von 300.000 Euro aufgenommen.

Vielseitige Vermarktung

Die Familie geht mehrere Wege, um ihre Produkte zu vermarkten. Zum einen besteht ein Dreiecksvertrag zwischen der Riehle Landwirtschaft GbR, der Bio-Landgut Fleisch GmbH (einem Partner der rebio Erzeugergemeinschaft) und Edeka Südwest Fleisch. „Da haben wir einen Vertrag über 500 Schweine im Jahr. Den kann man zu zehn Prozent über- oder unterliefern. Momentan gibt es aber zu wenig Ferkel“, erklärt

Riehle. Je nach Magerfleischanteil bekommt er vier Euro pro Kilogramm beim Verkauf des Fleisches. Die Erzeugergemeinschaft organisiert auch die Ferkel für den Hof Riehle. Diese müssen Bioland zertifiziert sein. Seine Hühnereier bietet er im Edeka in Weil der Stadt an. Diese sind zusätzlich noch KAT-zertifiziert. Nebenbei betreibt die Familie einen Hofladen. Hier verkaufen sie Schweine-, Rinder- und Lammfleisch, Suppenhühner und Eier. Um die Selbstvermarktung kümmert sich Riehles Frau Elena.

Konflikte beim Bau

Heute ist der Stall ein Vorzeigebispiel für das Tierwohl. 2017 sahen das die Anwohner noch ganz anders. Damals gab es eine Bürgerinitiative gegen den Bau. Nachdem Anfang 2017 der Bauantrag für den Tierwohlstall gestellt worden war, fand im Mai 2017 die technische Ausschusssitzung statt.

+ ZUM THEMA

EIP-Förderung

EIP-Agri oder kurz EIP steht für Europäischen Innovationspartnerschaft für Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit. Ziel ist es, die landwirtschaftliche Produktion nachhaltiger zu gestalten. Landwirtschaft und Forschung sollen durch das Projekt besser verzahnt werden. Auf allen Betrieben werden Tierwohlindikatoren nach Vorbild des Leitfadens des KTBL erhoben. Zusätzlich werden spezielle Fragestellungen, je nach Bauart und Ausstattung der Ställe, untersucht. Das Konzept für ihren Stall entwickelte Familie Riehle mit dem für das Hofglückprogramm zuständigen Berater Rudolf Wiedmann. Die Hochschule für Wirtschaft und Umwelt (HfWU) in Nürtingen-Geislingen begleitet den Stall wissenschaftlich. Mehr Infos zu dem Projekt gibt es unter www.eip-schwein.de. ■

KAWECO PROFI I



- ✓ EXZENTER- ODER DREHKOLBENPUMPEN
- ✓ UMFANGREICHE GRUNDAUSSTATTUNG
- ✓ NIEDRIGER SCHWERPUNKT
- ✓ MIT BOMECH SCHLEPPSCHUH

MEHRWERT IM FELD
WWW.KAWECO.COM
Michael Preiß ☎ +491742437034

Für mich gemacht.



IHR NEUER ANSPRECHPARTNER:

BACH

HAUS DER LANDTECHNIK

FÜTTERUNGSTECHNIK NACH MASS – INDIVIDUELL IN GRÖSSE UND AUSSTATTUNG



Ihr neuer Ansprechpartner in der Region nördliches Baden-Württemberg:
 Bach Landtechnik · Rudolf-Diesel-Straße 25 · 97944 Boxberg · ☎ +49 7930-99430 · www.bach-landtechnik.de



www.bvl-farmtechnology.com



Betriebserfolg durch Präzisionstechnik
+ Trimble® Lenksysteme
 Für alle Traktoren und Modelle
+ Pflanzensensoren
 Optimale Ausnutzung der Ertragspotentiale

Ergreifen Sie Ihre Chance und optimieren Sie Ihren Betrieb.

ACKERGUIDE
 Agronomie leicht gemacht

Jetzt **kostenlos beraten** lassen!
 ACKERGUIDE | Christian Hangstörfer | Ihr Partner und Support vor Ort
 +49 157 34257864 | info@ackerguide.de | www.ackerguide.de

BWAGRAR FÜR DIE AUSBILDUNG

Mit dem BWagrar Schüler- und Studentenabo schneller zum Ziel!
 Gleich online bestellen.

→ www.bwagrar.de



6 Der Innenbereich des Stalls. Im Hintergrund sind die Liegeboxen zu sehen. Links vorne die Futterautomaten.

Heizvorführung digital

Online-Fachvortrag
 über das Heizen mit Holz



03. November 2021
ab 19:00 Uhr

Kostenlose Teilnahme online
 über PC, Tablet, Smartphone

Anmeldung unter:
hdg-bavaria.com/de/termine

45% Förderung und mehr!



NEU: + 5%
INNOVATIONSBONUS



Jetzt für viele weitere HDG Holzheizkessel

- Scheitholzessel
- Hackschnitzelkessel
- Pelletkessel
- Kombikessel

HDG Bavaria GmbH
Heizsysteme für Holz
84323 Massing
Tel. 08724/897-0

„Da es ein privilegiertes Vorhaben ist, wäre es im technischen Ausschuss nur zu Kenntnisnahme gekommen. Mir wurde aber am Tag zuvor gesagt, dass sich da eine Bürgerinitiative gegen den Schweinestall bildet. Und die würden morgen alle zu der Sitzung kommen“, erinnert sich Riehle. Bedenken gab es viele, als die Anwohner den Begriff „Schweinemastanlage“ hörten: Wertverlust von Immobilien, Beeinträchtigung der Aussicht und Geruchsbelästigung. Gegen den Bau des Stalls wurden Flyer verteilt.

Wie es jetzt weitergeht

Der Streit ging bis vor den Petitionsausschuss des Landtages Baden-Württemberg. Die gegnerische Seite zog einen Rechtsanwalt hinzu. Riehle berichtet, dass die Anwohner nie auf ihn zugekommen seien, um mit ihm zu reden. „Am Anfang dachten wir noch, wir könnten die Leute einfangen, in dem man ihnen den Schweinestall eines befreundeten Betriebs zeigt.“ Letztlich erhielt die Familie erst Ende 2018 die Baufreigabe für den Stall. Die Verzögerung hatte zur Folge, dass Riehle beim Bau nicht mehr zu 60 Prozent aus dem

EIP-Programm gefördert wurde, da sich in der Zwischenzeit die Förderrichtlinien geändert hatten. Familie Riehle plant jetzt, sich ein größeres Hühnermobil zu zulegen. Auch ein Wohnhaus soll auf dem Hof erbaut werden, denn das fehlt noch im Spätengrund. | ja ■

+ ZUM THEMA

Der Betrieb

Die Riehle Landwirtschaft GbR bewirtschaftet in Weil der Stadt einen landwirtschaftlichen Bio-Betrieb mit 200 Mastschweinen sowie 50 Schafen und 70 Rindern und drei Hühnermobilen mit insgesamt 675 Hennenplätzen. Nebenbei züchtet die Familie Herdenschutzhunde. Aktuell besteht die Zucht aus acht Tieren. Zu dem Betrieb gehören 40 Hektar Grün- und 40 Hektar Ackerland. Neben Georg Riehle und seiner Ehefrau Elena Riehle arbeiten noch zwei weitere Vollzeitmitarbeiter auf dem Hof. Die Familie betreibt einen Hofladen, in dem sie ihre Produkte direkt vor Ort verkaufen. Die Eheleute Riehle haben drei Kinder, den Sohn Theo und die Töchter Emma und Frida. www.riehles-hofladen.de ■